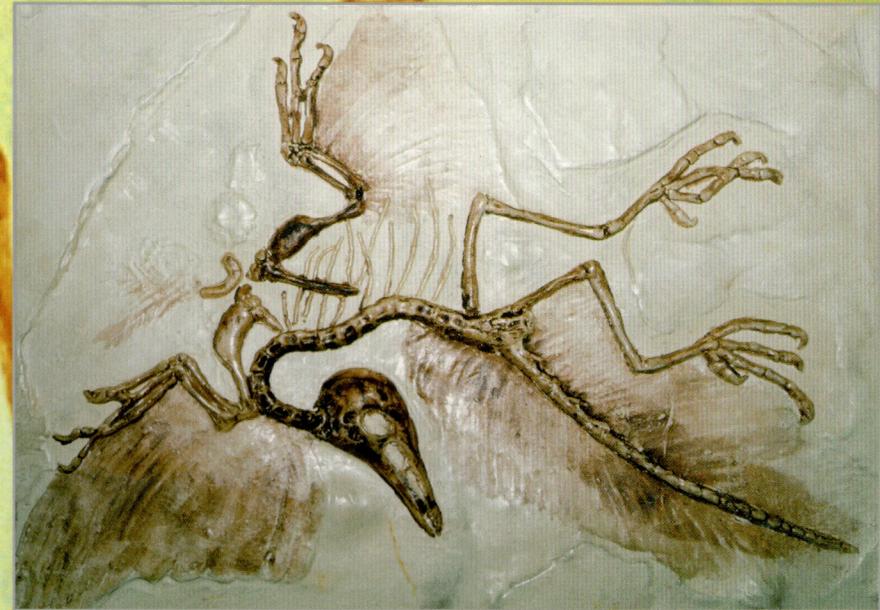


150 Jahre Entdeckung des Urvogels Archaeopteryx

1861

2011



1861 wurde im Solnhofen Plattenkalk in Bayern das versteinerte Skelett eines Urvogels entdeckt, der in der Jurazeit vor etwa 150 Millionen Jahren lebte. Man gab ihm den Namen „Archaeopteryx“ (altgriechisch „alte Feder“) nach dem Fund eines Abdrucks einer einzelnen Feder einige Monate zuvor. Der Urvogel hatte etwa die Größe einer Krähe. Er vereinte die typischen Merkmale, die ihn als Bindeglied zwischen Dinosauriern und Vögeln charakterisieren, denn das Fossil hatte Federn wie ein Vogel, gleichzeitig aber auch einen knöchernen langen Schwanz sowie Krallen an den Fingern. Er gilt deshalb auch als eine Ikone in der Evolutionsforschung.

150 JAHRE

NUMISBLATT
5/2011

150 Jahre Entdeckung des Urvogels Archaeopteryx Gedenkmünze

Entwurf:
Barbara G. Ruppel,
Krailing

Erhaltung:
Stempelglanz



Prägestätte:
Staatliche Münze,
Berlin

Ausgabetag:
11.08.2011

Münzrandinschrift: ARCHAEOPTERYX – ZEUGE DER EVOLUTION

150 JAHRE



Gedenkmarken

Entwurf: Julia Warbanow, Berlin

Ausgabetag: 11.08.2011

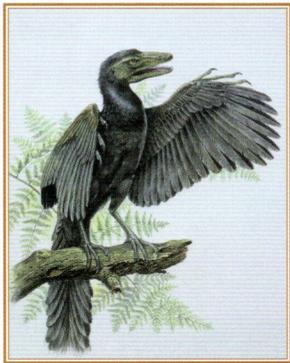
Entdeckung des
Urvogels Archaeopteryx

Der Urvogel Archaeopteryx: Das Bindeglied zwischen Saurier und Vogel

Das vor 150 Jahren in den Solnhofener Plattenkalken in Bayern entdeckte Skelett des Urvogels Archaeopteryx zählt zu den berühmtesten Fossilien der Welt. Dieser Fund lieferte wissenschaftliche Argumente für die Richtigkeit der Darwinschen Evolutionstheorie.

Zeuge der Evolution

Der Archaeopteryx, dessen sinngemäße Übersetzung „alte Feder“ oder „alter Flügel“ ist, wird der Gattung der „Urvögel“ zugeordnet. Sie lebten vor etwa 150 Millionen Jahren in der oberen Jura im Erdmittelalter. Als Übergangsform zwischen Dinosauriern und Vögeln vereint der Archaeopteryx in seinem Körperbau sowohl Vogel- als auch Reptilienmerkmale.



© picture alliance

Er wurde 1861 zunächst auf der Grundlage eines isolierten Federabdrucks beschrieben. Der Fund von nahezu vollständigen Skeletten in den Solnhofener Plattenkalken in Bayern stellte die Bestätigung der Darwinschen Evolutionstheorie dar, die bereits 1859 verfasst und veröffentlicht

wurde. Der britische Wissenschaftler Charles Darwin (1809-1882) beschrieb darin, dass die Entstehung neuer Arten durch natürliche Auswahl stattfindet. Nur die am besten angepassten Lebewesen hätten eine Überlebenschance. Dieser Anpassungsprozess führe über längere Zeiträume zum Artenwandel.

Der gefiederte Gleitflieger

Über die Lebensweise des Urvogels Archaeopteryx existieren unterschiedliche Ansichten. Es gibt Vermutungen, dass er sich vorwiegend am Boden aufhielt und dort nach Nahrung – klei-

nen Tieren und Insekten – suchte. Aufgrund der Form seiner Krallen ist es auch möglich, dass der Archaeopteryx in Baum- und Buschwerk kletterte und dann im Gleitflug jagte. Da der Urvogel zwar Federn, jedoch nur ein schwach ausgebildetes Brustbein besaß, an dem ein wichtiger Teil der Flugmuskulatur ansetzte, konnte er nicht aus eigener Kraft von Boden abheben wie die heutigen Vögel. Im Unterschied zu den heutigen Vögeln hatte er keinen Hornschnabel, sondern einen mit Zähnen besetzten Kiefer. Das Gewicht des rabengroßen Urvogels wird auf ein halbes Kilogramm geschätzt.



Naturkundemuseum Berlin im Besitz des schönsten Fossils

Die inzwischen zehn bekannten Exemplare des Urvogels stammen alle aus dem südlichen Fränkischen Jura in Bayern. Damals war dieser Teil Süddeutschlands noch von einem Flachmeer bedeckt. Tropische Monsunstürme wurden den Tieren wahrscheinlich zum Verhängnis. Sie wurden aus ihren angestammten Lebensräumen auf dem Festland und der Küstenregion hinausgetrieben und ertranken vermutlich in den Fluten des Meeres. Das im Naturkundemuseum Berlin ausgestellte Fundstück des Archaeopteryx gilt als das schönste erhaltene Exemplar weltweit.



Foto: picture alliance